

Ars vivendi - Life as Art präsentiert

PORTA PARADISI

AUSWEGE AUS DER HÖLLE



MUSIK AUS DEM MITTELALTER Ensemble RESONEZ

Programm

Porta paradisi - Auswege aus der Hölle

Der junge Basler Verein *Ars vivendi – Life as Art* hat es sich zum Ziel gesetzt, kulturelle Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Er bietet mit diesem zweiten mittelalterlichen Konzertprogramm des Ensemble RESONEZ dem Publikum erneut die Gelegenheit, Musik aus früheren Jahrhunderten in besonders schönen, historischen Kirchen zu entdecken.

Programm

1. **O virgo splendens** Kanon, *Llibre Vermell, Montserrat, 14. Jh.*
Dante, Inferno, Canto I, 1-6 (gesprochen)
2. **Belial vocatur** Conductus-Motette, *Codex Las Huelgas, Burgos, 14. Jh.*
3. **Ad celi sublimia** Estampie von Ann Allen nach einer Motette des *Codex Las Huelgas*
Dante: Purgatorio, Canto XII, 88-99 (gesprochen)
4. **Celorum porta** Conductus, *Medici Antiphoner, Notre-Dame, Paris, 13. Jh.*
5. **O Maria, o felix puerpera** Lateinisches Lied, *Medici Antiphoner, Notre-Dame, Paris, 13. Jh.*
6. **Ma viele vieler** Kontrafakt von *O Maria, o felix puerpera* von *Gautier de Coincy, 13. Jh.*
7. **Ave maris stella** Hymne, *Fragment einer Handschrift, Burgos, 14. Jh.*
8. **Amor dulce sença pare** Lauda, *Laudario di Cortona, Arezzo, 13. Jh.*
Cantiga de Santa Maria 93 (gesprochen)
9. **Quena virgen ben servirá** *Cantiga de Santa Maria 93, Toledo, 13. Jh.*
10. **Laudemus virginem** Kanon, *Llibre Vermell, Montserrat, 14. Jh.*
11. **Ad mortem festinamus** Virelai, *Llibre Vermell, Montserrat, 14. Jh.*
12. **Imperayritz de la ciutat ioyosa** Motette, *Llibre Vermell, Montserrat, 14. Jh.*
13. **Maria virgo virginum** Conductus, *Codex Las Huelgas, Burgos, 14. Jh.*
Dante: Paradiso, Canto XXXIII, Auszüge (gesprochen)
14. **Lucente stella** Ballata, *Codex Rossi, Padua-Verona, 14. Jh.*
15. **Maria matrem virginem** Virelai, *Llibre Vermell, Montserrat, 14. Jh.*

Ensemble RESONEZ

Die Blockflötistin und Fidelspielerin Marie Verstraete und die Sängerin Angélique Greuter lernten sich 2011 bei einem Mittelalterkurs von Benjamin Bagby und Marc Lewon in Belgien kennen und entwickeln seitdem gemeinsam Konzertprogramme. Ann Allen bereichert das Ensemble mit ihren verschiedenen Talenten, sei es durch szenisches Coaching für das Programm «Come, O Come» oder als Musikerin (Blockflöten, Douçaine und Gesang) im Programm «Porta Paradisi».

Sich abstützend auf historische Recherchen – sie transkribieren die Originalhandschriften gewöhnlich selbst – beziehen die Musikerinnen auch ihre eigenen künstlerischen Persönlichkeiten und Erfahrungen mit ein, um dem heutigen Ohr die Musik aus früheren Jahrhunderten zugänglich zu machen. Das Ergebnis ist eine lebendige mittelalterliche Musik, die für heutige ZuhörerInnen überraschend schön, spannend und mitreissend wirkt.

Als leidenschaftliche Sprecherinnen lieben es die Künstlerinnen, das Publikum mit ihrer szenischen Präsenz auf eine Reise mitzunehmen, bei der Musik und erzählerisch-poetische Momente in einem spannenden Wechsel stehen.

Die bauliche und akustische Schönheit der gewählten Konzertsorte trägt wesentlich zum ästhetischen Genuss bei dem Ereignis bei. So wird jedes Konzert zu einem Gesamterlebnis, bei dem Auge und Ohr, Geist und Seele gleichermaßen angesprochen sind.

Nebst Auftritten in vier romanischen und gotischen Kirchen in Basel und Bern spielte das Ensemble 2020 ebenfalls in der renommierten Sammlung mittelalterlicher Textilien der Abegg-Stiftung im Kanton Bern.

Das diesjährige Programm soll nach Auftritten in den Kantonen Basel und Jura ebenfalls in Fribourg und Genf aufgeführt werden.

Videobeispiele der früheren Konzerte befinden sich auf <http://avlaa.ch/> und auf Youtube Ensemble RESONEZ.



Die Künstlerinnen

Angélique Greuter, Gesang

Als gebürtige Schweizerin mit Heimatort Winterthur wuchs Angélique Greuter in Genf und Berlin auf und studierte anschliessend in Paris und Moskau Gesang. Seit Juni 2019 lebt sie in Basel. Ihr künstlerischer Weg führte sie vom klassischen und modernen Tanz zum Theater und zur Stimme. Bei Jacques Lecoq in Paris studierte



sie Körpertheater und Szenografie, an der Sorbonne absolvierte sie einen Master in Mittelaltermusik. Sie schloss ebenfalls in Frankreich ihre Diplome als Sängerin und als Gesangspädagogin ab. Die Gesangskarriere begann Angélique mit Oratorien und Oper, am Opernhaus Kairo gab sie im Mai 2000 Poulencs *La voix humaine* in eigener Inszenierung. In Frankreich und Deutschland gastierte sie mit Debussys *Pelléas*

et *Mélisande* und mit komischen Opern von Gluck und Mozart.

Seit 2005 ist sie permanentes Mitglied des Mittelalterensembles *Cum Jubilo*, mit dem sie sich in namhaften Festivals produziert und bis heute drei CDs aufgenommen hat. In einem weiteren a cappella Ensemble, *Les Elancées*, das sie 2018 mitbegründet, kombiniert sie alte Musik mit freier Improvisation und arbeitet dabei mit bildenden Künstlern und Tänzern zusammen.

Seit ihrer Rückkehr in die Schweiz sang sie hier mit *Soland Chorkunst* und dem Mittelalterensemble *Mon cuer mon ame*. In der kommenden Saison sind Auftritte mit den *Basler Madrigalisten* und dem *Chœur de Chambre de Colmar* geplant. angeliquegreuter.net

Marie Verstraete, Blockflöten und mittelalterliche Fidel

Die gebürtige Belgierin Marie Verstraete (Blockflöte, mittelalterliche Fidel, Renaissancegambe) spezialisiert sich sowohl als Musikerin als auch als Musikwissenschaftlerin auf Aufführungspraxis der alten Musik, besonders der Musik des Mittelalters und der Renaissance. 2009 absolvierte sie ihr Masterstudium in Blockflöte (Konzert- und Pädagogikdiplom) bei Bart Spanhove, Bart Coen und Koen Dieltiens am Lemmensinstituut in Löwen, Belgien. In Trossingen (Deutschland) absolvierte sie 2010 einen Master of Music in der Musik des Mittelalters und der Renaissance

bei Kees Boeke mit Blockflöte und Fidel. 2012 schloss sie ausserdem einen Master of Arts in Musikwissenschaft mit Auszeichnung ab und absolvierte einen Minor in Viola da Gamba bei Lorenz Duftschmid. 2014-2017 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der *Schola Cantorum Basiliensis* tätig. Aktuell arbeitet sie von Basel aus als begeisterte Musikpädagogin für Jung und Alt, in der Schweiz wie bei internationalen Musikfestivals. Sie konzertiert regelmässig in ganz Europa mit Ensembles wie *Isabella* (FR/CH), *Il Nostromo del Sogno* (BE), *Mon cuer mon ame* (CH/DE), *laReverdie* (IT), *La Fonte Musica* (IT), *Les Riches Heures* (CH), *Officium* (DE), *L'estro armonico* (DE) und *Armonico Tributo Austria*.



Ann Allen, Blockflöten, Douçaine und Gesang

Ann Allen wurde in England geboren. Sie studierte Musik in Manchester und London, bevor sie nach Basel an die *Schola Cantorum Basiliensis* kam, wo sie Barockoboer und Schalmei studierte. Mit ihrem Mittelalter-Ensemble *Mediva* behauptete sie sich als Finalistin beim *EMN Young Artists Competition* (England) und der *Antwerp Young Artists Presentation* (Belgien). Neben ihren eigenen Auftritten als Oboistin und Schalmeispielerin interessiert sich Ann Allen sehr für die Visualisierung von Musik. Sie hat sich auf die Inszenierung atmosphärischer Konzerte spezialisiert. Darüber hinaus arbeitet sie auch als Opernregisseurin und inszenierte unter anderem *Dido and Aeneas* (Purcell), *The Dragon of Wantley* (Lampe), *La Voix humaine* (Poulenc) sowie *Bastien und Bastienne* (Mozart).

Sie wird regelmässig von bekannten Musikensembles als Coach engagiert, darunter *Voces Suaves* und *Concerto di Margherita*, und hat mehrfach mit dem *Ensemble*

Larynx szenische Programme ins Leben gerufen.

2005 gründete Ann Allen das Festival *Nox Illuminata* – ein Alte-Musik-Crossover Festival, in welchem neue und alte Musik kombiniert werden mit Tanz, Theater und visueller Kunst. Das Festival fand über mehrere Jahre in Basel statt und war zu Gast im Festspielhaus St. Pölten und dem Burghof Lörrach.



Programmbeschreibung

Wo und wie findet man das unendliche Glück? Im himmlischen Paradies? Oder ist das biblische Paradies immer noch irgendwo auf der Welt, und man muss es nur finden?

Zwei Eckdaten spielen bei diesem Programm eine Rolle: 1221 wurde in Toledo Alfonso X. el Sabio geboren, der die Liedersammlung der *Cantigas de Santa Maria* hervorbrachte, 1321 ist das Todesjahr von Dante Alighieri, in welchem er seine *Divina Commedia* beendete.

Ausgewählte spanische, französische und italienische Musikstücke aus dem 13. und 14. Jahrhundert zeigen den klanglichen Reichtum dieser Zeit und wie erstaunlich mitreissend und schwungvoll auch die religiöse Musik dieser Zeit war.

Aus Dantes Meisterwerk der Poesie bereichern kurze gesprochene Auszüge das musikalische Programm.

1. **O virgo splendens** Kanon, *Llibre Vermell, Montserrat, 14. Jh.*

O virgo splendens, das erste von den zehn Liedern, die im *Llibre Vermell* kopiert sind, ist ein seltenes Beispiel für einen echten mittelalterlichen Kanon. Dieses Stück ist so komponiert, dass es von zwei oder drei Stimmen ausgeführt werden kann, und gibt den Ton für den Rest der Musik im Manuskript an: fromme Kontemplation und religiöse Inbrunst. Das *Llibre Vermell*, so genannt wegen seines roten Ledereinbandes aus dem 19. Jahrhundert, ist eine Zusammenstellung von Andachtstexten und Musik, die Pilgern helfen sollten, die langen Vigilien am Schrein der Schwarzen Madonna im Kloster von Montserrat zu bewältigen. Das Manuskript befindet sich immer noch in demselben Kloster, und seine zehn Lieder gehören heute zu den berühmtesten und meist gespielten mittelalterlichen Musikstücken, die in Katalonien sogar in den Schulen gelehrt werden.

2. **Belial vocatur** Conductus-Motette, *Codex Las Huelgas, Burgos, 14. Jh.*

Das Kloster *Santa Maria la Real* am Rande der spanischen Stadt Burgos beherbergt ein Manuskript, das als *Codex Las Huelgas* bekannt ist und einen seltenen Einblick in die musikalische Welt der mittelalterlichen Nonnen gewährt. Das Kloster wurde durch ein königliches Dekret im 12. Jahrhundert gegründet, sah viele adlige Bewohnerinnen und Besucher und wurde sogar zur Begräbnisstätte eines Grossteils des spanischen Königshauses. Während des 13. Jahrhunderts wurde das Kloster stark vom künstlerisch veranlagten König Alfonso X. el Sabio unterstützt. Er war nämlich verantwortlich für die Zusammenstellung der *Cantigas de Santa Maria* und des *Codex Las Huelgas*. Dies zeigt, dass die Nonnen nicht nur Werke aus dem

europaweit bekannten polyphonen Notre-Dame-Stil sangen, sondern auch neues Repertoire für sie geschaffen wurde. *Belial vocatur* wurde für die Lichtmess geschrieben (das Fest zum Gedenken an die erstmalige Präsentation des Jesuskindes im Tempel) und ist ein Unikat dieser Handschrift.

3. **Ad celi sublimia** Estampie von Ann Allen nach der gleichnamigen Motette aus dem *Codex Las Huelgas*

Die Estampie war eine beliebte Form von Tanzmusik im Mittelalter. Ähnlich wie bei der Sequenz war ihr Hauptmerkmal die Wiederholung jeder Musikzeile, aber einzigartig für die Estampie war ein offenes Ende am ersten Schluss jeder Zeile und dann ein geschlossenes Ende bei der Wiederholung. Es gibt ein überliefertes einstimmiges Repertoire von Estampien aus dem Frankreich des 13. und dem Italien des 14. Jahrhunderts, sowie eine Handvoll zweistimmiger Estampien, die im englischen *Robertsbridge Codex* des 15. Jahrhunderts zu finden sind. Diese Estampie wurde speziell für dieses Programm komponiert, inspiriert von einer zweistimmigen Motette aus dem *Codex Las Huelgas*.

4. **Celorum porta** Conductus, *Medici Antiphoner, Notre-Dame, Paris, 13. Jh.*

Von der Mitte des 12. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts gab es eine bedeutende musikalische Blütezeit in und um die Kathedrale von Notre-Dame in Paris. Der Stil, der sich daraus entwickelte, wird oft als *Ars Antiqua* bezeichnet und wurde in ganz Europa zum Standard. Heute ist dieses Repertoire dank einer kleinen Anzahl von Manuskripten erhalten, die sich in Deutschland, Schottland, Spanien und Italien befinden. Das berühmteste ist der *Medici-Antiphoner* (oder *MS Pluteus 29.1*), der heute in Florenz aufbewahrt ist. Dieses Manuskript erfasst die verschiedenen polyphonen Gattungen der Zeit, beginnend mit dem Organum (einer stark verzierten mehrstimmigen Gregorianik), aus dem sich dann Clausulae und lateinische Motetten entwickelten, was wiederum die Entstehung des Conductus prägte. Im Gegensatz zur Motette wird im Conductus derselbe Text von allen Stimmen gleichzeitig gesungen.

5. **O Maria, o felix puerpera** Lateinisches Lied, *Medici Antiphoner, Notre-Dame, Paris, 13. Jh.*

Eine der wichtigsten Entwicklungen, die aus der Notre-Dame-Schule hervorgingen, war ein neuer Notationsstil, der es den Komponisten ermöglichte, den Rhythmus der Musik konkret darzustellen. Durch die Kombination von langen Noten, *Longae* genannt, mit kürzeren Noten, *Breves*, konnten sie eine ganze Reihe von rhythmischen Möglichkeiten schaffen, die auf Dreiergruppierungen basierten - was die Vollkommenheit der heiligen Dreifaltigkeit widerspiegeln sollte. Neben anspruchsvollen mehrstimmigen Motetten und Conductus enthält der

Medici Antiphoner aber auch eine grosse Anzahl einfacherer, strophischer, einstimmiger paraliturgischer Lieder und religiöser Tanzlieder. *O Maria, o felix puerpera* ist ein schönes Beispiel für dieses Repertoire. Es ist ein anrührendes Lied an die Jungfrau Maria, in dem sie darum gebeten wird, uns den Himmel zugänglich zu machen.

6. Ma viele vieler Kontrafakt von *O Maria, o felix puerpera* von Gautier de Coincy, Vic-sur-Aisne, 13. Jh.

Gautier de Coincy, eine herausragende Figur in der Poesie und Musik des frühen 13. Jahrhunderts, war ein Neuerer, sowohl auf dem Gebiet der Musik als auch der Literatur. Es gibt fast achtzig mehr oder weniger vollständige Manuskripte, die seine *Miracles*, die Wunder der Muttergottes, enthalten, darunter dreizehn mit musikalischer Notation der ebenfalls von ihm komponierten Lieder. Dieses Werk, weit davon entfernt, eine einfache Sammlung alter Legenden zu sein, ist ein geschaffenes Ganzes, ein „Buch“, das als autonomes Objekt mit einer internen Logik zu sehen ist.

Das Kontrafaktum, das Einfügen neuer Texte in bestehende Lieder, war zu dieser Zeit weit verbreitet. Gautier war jedoch der erste, der fromme Lieder in französischer Sprache schuf. Zum Vorbild für die Nachwelt geworden, hatte er, der erste „Trouvère de Marie“, viele Nachfolger unter den Musikern und Dichtern seiner Zeit. Sein Einfluss auf Werke von grosser Tragweite ist gut zu erkennen, wie bei Thibaut de Champagne, Rutebeuf und auch in den *Cantigas de Santa Maria*.

7. Ave maris stella Hymne, Fragment einer Handschrift, Burgos, 14. Jh.

Ave maris stella war eine überaus beliebte mittelalterliche Hymne, die meist zur Vesper gesungen wurde und bis heute viele Komponisten inspiriert hat. Diese schlichte strophische Hymne findet sich in vielen Handschriften, sowohl in monophoner Form als auch in komplexeren mehrstimmigen Vertonungen. Oft wurden die Strophen abwechselnd gesungen, eine Strophe als Monodie und die nächste als Polyphonie. Wir haben diesen Effekt erzeugt, indem wir die standardisierte Version des Gesangs verwenden, die sich abwechselt mit einer sehr frühen zweistimmigen Vertonung, gespielt auf Blockflöten. Diese Fassung wurde in einem Fragment gefunden das ursprünglich aus einem Kloster im spanischen Burgos stammt.

8. Amor dulce sença pare Lauda, Laudario di Cortona, Arezzo, 13. Jh.

Die *Lauda* ist eine der Formen von einfachen volkstümlichen paraliturgischen Liedern, die in Italien beliebt waren und von Glaubensgemeinschaften gesungen wurden. Der heilige Franziskus von Assisi war der früheste Schöpfer dieses poe-

tischen Genres, zusammen mit Jacopone da Todi, der ebenfalls berühmt wurde für seine hochemotionalen und spirituellen Texte. Laude-Lieder wurden zuerst mit den frühen Franziskanermönchen in Verbindung gebracht (frühes 13. Jahrhundert). Später wurden in Florenz Bruderschaften oder *Laudisti* gegründet, um den andächtigen Gesang zu fördern. *Laude* waren einfach im Stil und nahmen oft populäre Melodien der Zeit auf. *Amor dulce sença pare* zum Beispiel hat eine Melodie, die stark an die Hymne *Ave maris stella* erinnert.

9. Quena virgen ben servirá Cantiga de Santa Maria 93, Toledo, 13. Jh.

Die *Cantigas de Santa Maria* werden oft als die krönende musikalische Leistung von Alfonso X. el Sabio angesehen. Bekannt als hochintelligenter, künstlerischer und kulturell offener Herrscher, ist sein Hof dafür berühmt, dass er christliche, muslimische und jüdische Künstler und Wissenschaftler einband. Er war verantwortlich für die Schaffung der *Cantigas de Santa Maria*, einer Sammlung von über 400 Liedern zum Lob der Jungfrau Maria, die meist lokale und weltweite Wunder feierten, die sie nachweislich vollbracht hatte. Die verschiedenen Manuskripte, die dieses Repertoire enthalten, sind weiterhin berühmt für ihre Illustrationen von Musikinstrumenten aus der Zeit und für detailreiche Buchmalereien, die die Wunder in mehreren kleinen Sequenzen fast comicartig darstellen.

10. Laudemus virginem Kanon, Llibre Vermell, Montserrat, 14. Jh.

Das *Llibre Vermell* enthält eine Reihe von Kanons, die vom hochvirtuosen *O virgo splendens* bis zu diesem einfachen dreistimmigen Rundtanz reichen. Mit seinem kurzen Text und seiner sich stark wiederholenden Melodielinie kann man sich gut vorstellen, wie die Pilger sich dabei in einen tranceartigen Zustand sangen. Da er sehr leicht er zu lernen ist, kann dieser Kanon auch gut vom Publikum mitgesungen werden.

Laudemus virginem mater est, et eius filius Jhesus est.

11. Ad mortem festinamus Virelai, Llibre Vermell, Montserrat, 14. Jh.

Ad mortem festinamus ist das letzte Musikstück im *Llibre Vermell*, ein einstimmiges Virelai mit einem sich wiederholenden Refrain: **peccare desistamus** - wir sollen aufhören zu sündigen! Auf sehr eindringliche Weise wird klargemacht, dass es von unserem Verhalten abhängt, ob wir nach dem Tod in den Himmel oder in die Hölle kommen. Als Illustration sieht man an dieser Stelle des Manuskripts ein Gerippe in einem Sarg. Dieses moralische Lied wird auch als ein frühes Beispiel eines Totentanzes gesehen, einer Form, die vor allem aus Wandbemalungen mit dazugehörigen Versen aus dem 15. Jahrhundert bekannt ist.

12. Imperayritz de la ciutat ioyosa *Motette, Llibre Vermell, Montserrat, 14. Jh.*

Wie bereits erwähnt, wurden viele Stücke im *Llibre Vermell* entweder speziell zum Tanzen geschrieben oder folgten poetischen Formen, die ihren Ursprung in Tanzliedern hatten. Dieses Stück ist eine Ausnahme davon, es ist ein durchkomponiertes Duett. Es folgt einer älteren Tradition, beide Zeilen mit zwei unterschiedlichen, aber sich ergänzenden Texten zu versehen, ein Vorgehen, das in den französischen Motetten des späten 13. Jahrhunderts verwendet wurde. Das damalige Katalanisch ähnelt stark der heute noch existierenden okzitanischen Sprache. Auch in diesem Gesang wird Maria als Mittlerin darum gebeten, den Gläubigen den Zugang zum Paradies zu ermöglichen.

13. Maria virgo virginum *Conductus, Codex Las Huelgas, Burgos, 14. Jh.*

Obwohl es zweifelhaft ist, dass die Nonnen von *Santa Maria la Real* dieses Stück jemals auf Fidel und Douçaine gehört haben, hat uns die gelungene Kombination von Klängen zu der Entscheidung bewogen, es als Instrumentalstück zu präsentieren. Die Fidel war das beliebteste und am längsten bestehende Instrument des Mittelalters, ihre Abbildung findet sich in Tausenden von Fresken, Buchmalereien und anderen Zeichnungen in ganz Europa während dieser Zeit. Jedes Instrument war einzigartig und hatte eine Form und einen Klang, die den Bedürfnissen des Spielers zu dieser Zeit und an diesem Ort entsprachen. Die Douçaine war im Mittelalter weniger bekannt und wird auch heute nur sehr selten gespielt. Sie ist die leisere Schwester der Schalmey. Sie wurde von Machaut und Tinctorus erwähnt, und es gibt von ihr heute noch ein einzelnes überlebendes Instrument, das in einem Schiffswrack im Ärmelkanal erhalten geblieben ist. Je mehr dieses Instrument erforscht wird, desto klarer wird, dass das schalmeyähnliche Instrument, das wir oft in gemischten Instrumentengruppen abgebildet sehen, in Wirklichkeit eine Douçaine sein könnte und nicht auf einer fehlerhaften Darstellung des Malers beruht.

14. Lucente stella *Ballata, Codex Rossi, Padua-Verona, 14. Jh.*

Die *Ballata*-Form hat ihre Wurzeln im Tanzlied. Ihr Hauptmerkmal ist der Refrain, der zwischen jeder Strophe erscheint. Ursprünglich wurde der Refrain möglicherweise von allen Tänzern gesungen, während die Strophen vom Anführer oder einem Musiker in der Nähe gesungen wurden. Im 14. Jahrhundert hatte sich die *Ballata* in Italien zu einer anspruchsvollen Gesangsform entwickelt und war eine der vorherrschenden Gattungen dieser Zeit. Der *Codex Rossi* ist das früheste Manuskript, das einen neuen Stil des italienischen Repertoires enthält, der in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts aufkam. Neben vielen mehrstimmigen Madrigalen (die die Form AAB haben) enthält er eine Reihe einstimmiger *Ballate* (mit der Form AbbaA), von denen die längste und komplexeste die wunderschön betitelte *Lucente Stella* ist, hier in einer instrumentalen Version auf der Blockflöte.

15. Maria matrem virginem *Virelai, Llibre Vermell, Montserrat, 14. Jh.*

Maria matrem virginem ist das einzige Stück im *Llibre Vermell*, das dreistimmig geschrieben ist. Es folgt der Standardvorgabe des späten 14. und frühen 15. Jahrhunderts, eine obere Cantus-Linie zu haben, die von zwei unteren Stimmen von ungefähr gleichem Umfang getragen wird. Eine dieser Stimmen war als Tenor-Linie (von lateinisch *tenere* = halten) bekannt, die als Pseudo-Basslinie die anderen darüber liegenden Stimmen stützt. Die zweite untere Stimme wurde als Kontra-Tenor-Linie bezeichnet und war als Mittelstimme gedacht, die die Harmonie ausfüllt und rhythmische Variationen hinzufügt. Dieses Stück folgt der beliebten *Virelai*-Form, die ursprünglich eine Tanzform war und einen Refrain hat, der zwischen jeder Strophe wiederkehrt.

Liedtexte und Übersetzungen

1. O virgo splendens

*O virgo splendens hic in monte celso
miraculis serrato fulgentibus ubique
quem fideles conscendunt universi.
eia pietatis oculo placato
cerne ligatos fune peccatorum
ne infernorum ictibus graventur
sed cum beatis tua prece vocentur.*

O strahlende Jungfrau hier auf dem erhabenen Berg,
der von leuchtenden Wundern rings geziert,
auf den die Gläubigen aller Welt emporsteigen,
ach, mit deinem sanften Auge voll Mitgefühl,
sieh auf die von der Sünde Gefesselten,
dass sie nicht der Höllen Schläge erleiden,
sondern auf deine Bitte zu den Glückseligen gerufen
werden.

2. Belial vocatur

*Belial vocatur diffusa calliditas
muse dominatur militantis novitas
benedictus exitus nesciens errorem
decorus introitus conferens amorem
mensus ulnis Simeonis dominatur
omnium
miratur infusionis natura officium.
O benedicamus Domino.*

Die verbreitete Schlaueheit wird Belial genannt,
die Neuartigkeit der Muse des Kampfes ist besiegt.
Gesegnet ist der Ausgang, der keinen Fehler kennt,
herrlich der Eingang, der Liebe bringt.
Er wird in den Armen des Simeon erkannt, der Herr
aller Dinge,
die Natur bewundert den Einsatz der Inspiration.
O lasst uns den Herrn loben!

4. Celorum porta

*Celorum porta
mundo feliciter orta.
Eruat a portis
tua nos clementia mortis.*

Himmelstür,
der Welt zum Glück erschienen,
möge uns entreissen
deine Milde von den Todesporten.

5. O Maria, o felix puerpera

*O Maria, o felix puerpera,
mater pia, cuius suxit ubera,
qui creavit sidera; munera
de te fluunt dulcia,
spiritus sancti cratera.*

O Maria, o glückliche Gebälerin,
fromme Mutter, an deren Brust gesogen,
der die Sterne erschaffen hat: Gaben
fliessen aus dir wunderschüss,
du Quellbecken des Heiligen Geistes.

*Aqua viva, clausa semper ianua
progressiva, stella non occidua,
ficus sed non fatua, rigua
paradisi pascua,
balsamus, myrtus, oliva.*

Lebendiges Wasser, das eine fest verschlossene Tür
durchströmt, Stern, der niemals untergeht,
Feigenbaum, und doch nicht fade, reich bewässerte
Weide des Paradieses,
Balsam, Myrte, Olivenbaum.

*Iacob scala, fac me celum scandere,
mundi mala, carnem, Satan fugere,*

Jakobsleiter, lass mich den Himmel ersteigen,
den Übeln der Welt, dem Fleisch, dem Teufel entrin-

*tollens Eve misere scandala,
pietatis ubere
gratie fove sub ala.*

nen: Aufhebend der unglückseligen Eva Fehlritte,
durch deiner Liebe übervolle
Gnade nimm mich unter deine Flügel.

6. Ma viele vieler

*Ma viele vieler veut un biau son
de la bele qui seur toutes a biau nom.
En cui Diex devenir hom vout jadis,
dont chantent en paradis
angle et archangle a haut ton.*

Meine Fidel will fideln ein schönes Lied
von der Schönen mit dem schönsten aller Namen,
in welcher Gott einst wollte Mensch werden,
und von der singen im Paradies
die Engel und Erzengel in höchsten Tönen.

*Porte dou ciel, de paradis planche et ponz,
sourse de miel, de doucer pecine et fonz,
d'enfer qui tant est parfonz nous desfen,
qui non crient peu a de sens,
car n'i a rive ne fonz.*

Himmelsporte, Brücke und Steg zum Paradies,
Quelle von Honig, der Süsse Brunnenbecken,
vor der Hölle, die abgrundtief ist, bewahre uns,
- wer Nein ruft hat wenig Verstand -,
denn die Hölle hat weder Uferrand noch Boden.

*Douce Dame, par mout vraie entencion
cors et ame met je en ta protection.
Prie sanz delation ten fil douz
qu'il nos face vivre touz
in terra viventium.*

Süsse Dame, mit wahrer Hingabe
stelle ich mein Herz und meine Seele unter deinen
Schutz. Bitte ohne Aufschub deinen lieben Sohn,
dass er uns alle leben lasse
in terra viventium.

7. Ave maris stella

*1. Ave maris stella,
Dei mater alma,
atque semper virgo,
felix caeli porta.*

1. Meerstern, sei gegrüßet,
Gottes hohe Mutter,
allzeit reine Jungfrau,
selig Tor zum Himmel!

*3. Solve vincla reis,
profer lumen caecis,
mala nostra pelle,
bona cuncta posce.*

3. Lös der Schuldner Ketten,
mach die Blinden sehend,
allem Übel wehre,
jeglich Gut erwirke.

*5. Virgo singularis,
inter omnes mitis,
nos culpis solutos
mites fac et castos.*

5. Jungfrau ohnegleichen,
Gütige vor allen,
uns, die wir erlöst sind,
mach auch rein und gütig.

*7. Sit laus Deo Patri,
summo Christo decus.
Spiritu Sancto
honor tribus unus.*

7. Lob sei Gott dem Vater,
Christ, dem Höchsten, Ehre
und dem Heiligen Geiste:
dreifach eine Preisung.

Übers. aus dem kath. Gesangbuch Gotteslob

8. Amor dulce sença pare

*Amor dulce sença pare
se' tu, Cristo, per amare.*

*Amor sença cominçança
se' tu, padre, in substança,
in Trinità per amança,
fillio et spiritu regnare.*

*Dolce amore, tu se' speme,
ki bene ama sempre teme,
nasce et cresce del tuo
seme ke bon fructo fa granare.*

*Amor, tu non abandoni
ki t'ofende, sì perdoni,
e di gloria el coroni
ki si sa humiliare.*

*Amor grande, dolc'e fino,
increato se' divino,
tu fãi lo saraphyno
di tua gloria inflammar.*

*Tu, amore, se' concordia,
tu se' pace, non discordia,
per la tua misericordia
ne venisti a visitare.*

*Dolce amore, di te nasce
la speranza c'omo pasce,
unde al peccator tu lasce
pietança adimandare.*

Süsse Liebe ohne Schein
bist du, Christus, aus Liebe.

Liebe ohne Anfang
bist du, Vater, in Wirklichkeit,
in der Dreifaltigkeit aus Liebe,
Sohn und Heiliger Geist regieren.

Süsse Liebe, du bist Hoffnung,
wer wirklich liebt, der liebt dich immer,
erwacht und wächst aus deinem Samen
der, der gute Frucht hervorbringt.

Liebe, du verlässt nicht den,
der dich kränkt, sogar vergibst du ihm
und krönst mit Ruhm den,
der es vermag, sich zu unterwerfen.

Liebe, gross und süss und fein,
ungeschaffen, du bist göttlich,
du hast bewirkt, dass der Seraphim
sich mit deiner Herrlichkeit entflammt.

Liebe, du, du bist die Eintracht,
du bist Frieden, nicht die Zwietracht,
durch deine Gnade
bist du gekommen, uns aufzusuchen.

Süsse Liebe, aus dir ist geboren
die Hoffnung, die den Menschen nährt,
dank der du dem Sünder ermöglichst,
dass er um Gnade bittet.

Wie die Heilige Maria bewirkte, dass ein Mönch
dreihundert Jahre lang dem Gesang eines Vogels
lauschte, weil er sie gebeten hatte, ihm zu zeigen,
welche Art von Glückseligkeit die im Paradies
geniessen.

Wer der Jungfrau gut dient,
der kommt ins Paradies.

Dazu möchte ich

*vos quer' eu ora contar,
que fezo Santa Maria
por un monge, que rogar-
ll'ia sempre que lle mostrasse
qual ben en Parais' á.*

*Tan toste que acabada
ouv' o mong' a oraçon,
oyu hũa passarinna
cantar log' en tan bon son,
que sse escaeceu sendo
e catando sempr' alá.*

*Atan gran sabor avia
daquel cant' e daquel lais,
que grandes trezentos anos
estevo assi, ou mays...*

*Des i foi-ss' a passaryn[n]a,
de que foi a el mui gréu,
e diz: ,éu daqui ir-me quéro,
ca oy mais comer querrá*

*O convent.' E foi-se lògo
e achou un gran portal
que nunca vira, e disse:
,Ai, Santa Maria val!*

*Non é est' o méu mōesteiro
pois de mi que se fará?'*

*Diss' el: ,Busco méu abade,
que agor' aqui leixey,
e o prior e os frades,
de que mi agora quitey
quando fui a aquela órta;
u séen quen mio dirá?'*

*Nunca tan gran maravilla
como Deus por este fez
Polo rógó de ssa Madre,
Virgen Santa de gran prez!
E por aquesto a loemos;
mais quena non loará*

ein Wunder erzählen,
das die Heilige Maria vollbrachte
für einen Mönch.

Der betete ständig, dass sie ihm
die guten Dinge des Paradieses zeige.

Sobald der Mönch
sein Gebet beendet hatte,
hörte er einen kleinen Vogel,
der ein so süsses Lied zu singen begann,
dass er dort sitzen blieb
und seine Augen auf ihn richtete.

Solch grosse Freude hatte er
an diesem so schönen Lied,
dass er lange dreihundert Jahre
dort blieb, oder mehr...

Und dann ging der kleine Vogel fort,
was den Mönch sehr traurig machte,
und er sagte: ,Ich muss jetzt fort von hier,
denn es ist Zeit zu essen

im Kloster.' Und so ging er
und sah ein grosses Tor,
das er nie zuvor gesehen hatte, und sagte:
,Heilige Maria, hilf mir!

Dies ist nicht mein Kloster.
Was wird mit mir geschehen?'

Und er sprach: ,Ich suche meinen Abt,
den ich soeben hier verlassen habe,
und mein Kloster und die Mönche,
die ich hier gelassen habe
als ich in den Garten ging;
wer kann mir sagen, was aus ihnen geworden ist?'

Ein so grosses Wunder,
das Gott für diesen Mann vollbracht hat
aufgrund seiner Gebete zu seiner Mutter,
der Heiligen Jungfrau ohnegleichen,
darob wollen wir sie preisen;
wer aber wollte sie nicht preisen?

Nach der Übersetzung von Kevin R. Poole

9. Quena virgen ben servirá

*Como Santa Maria feze estar o monge
trezentos anos ao canto da passara
porque lle pedia que lle mostrasse qual
era o ben que avian os que eran en
Paraiso*

*Quena virgen ben servirá a
Parayso irá
E daquest' un gran miragre*

10. Laudemus virginem

*Laudemus virginem mater est,
et eius filius Jhesus est.*

Lasst uns die Jungfrau lobpreisen, sie ist Mutter,
und ihr Sohn ist Jesus.

11. Ad mortem festinamus

*Ad mortem festinamus
peccare desistamus.*

Auf den Tod eilen wir zu,
lasst uns das Sündigen aufgeben!

*Scribere proposui
de contemptu mundano
ut degentes seculi
non mulcentur in vano.
Iam est hora surgere
a sompno mortis pravo.*

Ich habe beschlossen,
von der Verächtlichkeit der Welt zu schreiben,
damit diese degenerierten Zeiten
nicht umsonst vergehen.
Nun ist die Stunde, aufzuwachen
vom schlechten Todesschlaf.

*Vita brevis breviter
in brevi finietur,
mors venit velociter
quae neminem veretur.
Omnia mors perimit
et nulli miseretur.*

Das Leben ist kurz
und in Kürze wird es enden,
der Tod kommt schneller
als je einer glaubt.
Alles vernichtet der Tod
und niemanden verschont er.

*Ni conversus fueris
et sicut puer factus
et vitam mutaveris
in meliores actus
intrare non poteris
regnum Dei beatus.*

Wenn du nicht umkehrst
und so wie ein Kind wirst
und dein Leben änderst
durch bessere Taten,
kannst du nicht in das Reich Gottes
selig eingehen.

*Tuba cum sonuerit
dies erit extrema
et iudex advenerit
vocabit sempiterna
electos in patria
prescitos ad inferna.*

Wenn das Horn tönt,
bricht der jüngste Tag an,
dann erscheint der Richter
und ruft auf ewig
die Erwählten in sein Reich,
die, die es vorausahnen, in die Hölle.

*Quam felices fuerint
qui cum Christo regnabunt,
facie ad faciem
sic eum adspectabunt
Sanctus Dominus
Sabaoth conclamabunt.*

Wie glücklich werden jene sein,
die mit Christus thronen,
von Angesicht zu Angesicht
ihn dabei erschauen
und gemeinsam rufen:
Heilig der Herr der himmlischen Heerscharen!

*Et quam tristes fuerint
qui eterne peribunt
pene non deficient
nec propter has obibunt.
Heu heu miseri
numquam inde exibunt.*

Und wie traurig werden die sein,
die auf ewig verloren sind,
ihre Strafen vergehen nicht,
und doch gehen sie an diesen nicht zugrunde.
Wehe, wehe, die Elenden
werden niemals von dort entkommen.

12. Imperayritz de la ciutat ioyosa

*Imperayritz de la ciutat ioyosa
de paradís ab tot gaug eternal,
neta de crims, de virtutz habundosa,
mayres de dieu per obra divinal.
Verges plasen ab fas angelical,
axi com sotz a dieu molt graciosa,
placaus estar als fizels piadosa,
preyan per lor al rey celestial.*

Herrscherin der freudvollen Stadt
des Paradieses und des ewigen Glücks,
rein von Sünde, an Tugend überreich,
Mutter Gottes durch göttliches Wirken;
schöne Jungfrau mit engelsgleichem Antlitz,
so wie du vor Gott lieblich bist,
sei voll Milde mit den Getreuen, Mitleidvolle,
betend für sie zum himmlischen König.

*Rosa flagran de vera benenanca,
fons de merce jamays no defallen,
palays d'onor on se fech l'alianca
de deu e d'hom per nostre salvamen
e fo ver Dieus es hom perfetamen
ses defallir en alcuna substanca
e segons hom mori senes dubtanca
e com ver Dieus levech del monimen.*

Rose, die duftet von wahrer Güte,
Quelle der Gnade, die niemals versiegt,
Ehrenpalast, wo das Bündnis vollzogen
zwischen Gott und Mensch, zu unserer Rettung,
und der wahre Gott zum vollkommenen Menschen
wurde ohne Fehl von irgendwelcher Art,
der, dem Menschen zufolge, zweifelsfrei starb,
und als wahrer Gott auferstand aus dem Grab.

*Estel de mar qui los perillans guia
e'ls fay venir a bona salvetat,
si jesu christ obeir no volia
ço que per vos li sera supplicat,
mostratz-li'ls pitz don l'avetz alletat
et totz los santz ab la gran ierarchia
de paradís qui us faran companya,
tot quan volretz vos er ben autreyat.*

Meeresstern, der die Gefährdeten leitet,
und sie den sicheren Hafen erreichen lässt,
wenn Jesus Christus nicht nachgeben will
dem, was durch dich ihm angetragen wird,
dann zeige ihm die Brüste, mit denen du ihn gestillt
hast, und alle die Heiligen aus der grossen Hierar-
chie des Paradieses, die dir Gesellschaft leisten:
Alles was du willst, wird dir ganz erfüllt werden.

15. Maria matrem virginem

*Mariam matrem virginem attolite
Ihesum Christum extollite concorditer.*

Lobpreiset Maria, die Mutter und Jungfrau!
Lobpreiset Jesum Christum in Einmütigkeit!

*Maria seculi asilum defende nos.
Ihesu tutum refugium exaudi nos.
Iam estis nos totaliter diffugium
totum mundi confugium realiter.*

Maria, Zufluchtsort der Welt, beschütze uns.
Jesus, sicherer Schutz, erhöre uns.
Bei aller Zerstretheit seid ihr uns
vollkommene Zuflucht der Welt in Wirklichkeit.

*Ihesu suprema bonitas verissima.
Maria dulcis pietas gratissima.
Amplissima conformiter sit caritas
ad nos quos pellit vanitas enormiter.*

Jesus, allerhöchste wahre Güte,
Maria, mildeste süsse Zuneigung.
Gleichermassen überreich sei eure Liebe,
für uns, die die Nichtigkeit des Daseins so sehr be-
drückt.

*Maria facta saeculis salvatio.
Ihesu damnati hominis redemptio.
Pugnare quem viriliter per famulis
percussus duris iaculis atrociter.*

Maria wurde zur Erlösung der Welt,
Jesus des verlorenen Menschen Rettung,
um den er entschlossen ringt und für seine Ergebenen
schwere Schläge und Entsetzliches erduldet.

Impressum

Programmkonzeption: Ensemble RESONEZ
Begleittexte Programm: Ann Allen, Angélique Greuter
Übersetzungen: Angélique Greuter
Gestaltung Broschüre: Archigrafik Basel

Abbildungen:
Foto Ensemble RESONEZ: Philip Oehlers
Foto Angélique Greuter: Hannes Schüpbach
Foto Marie Verstraete: Guy Verstraete
Foto Ann Allen: Daria Kolackova

Unterstützung

Grosser Dank gebührt allen Förderern und Unterstützern dieses Projekts, sowohl von öffentlicher Hand als auch von privaten Institutionen, Unternehmen und Gönnern.

Ars vivendi – Life as Art ist seit Februar 2021 steuerbefreit und darf deshalb für Spenden eine Steuerbescheinigung ausstellen (gemäss den kantonalen Vorschriften). Personen, die davon Gebrauch machen möchten, sind eingeladen, sich mit dem Verein in Verbindung zu setzen.

Ars vivendi – Life as Art
Entenweidstrasse 4
4056 Basel
info@avlaa.ch
IBAN : CH90 0900 0000 1537 4313 8, BIC : POFICHBEXXX



Kanton Basel-Stadt
Kultur

RIEHEN
LEBENS KULTUR

KULTURELLES.BL
JUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION



GEMEINDE BINNINGEN

SULGER-STIFTUNG

BLKB
Stiftung Kultur & Bildung

